

Der Beitrag ist älter als 1 Jahr und der Inhalt möglicherweise nicht mehr aktuell!

Knapp am Edelmetall vorbei ...

2. Mai 2019



Stephan Buchal berichtet von der Mannschaftsweltmeisterschaft der Senioren

Die beliebte griechische Ferieninsel Rhodos stand im April ganz im Zeichen des Schachs: Vom 5.-15. April fanden zeitgleich die Europäische Senioreneinzelmeisterschaft und die Europäische Amateurmeisterschaft statt, im Anschluss daran wurde die Besetzung bei der Senioren-Mannschaftsweltmeisterschaft vom 16.-24. April noch etwas internationaler. Allerdings hielt sich die "außereuropäische" Beteiligung diesmal in Grenzen, immerhin fanden Mannschaften aus den USA, Kanada, Argentinien, Uruguay sowie die 65+ Damennationalmannschaft aus der Mongolei den Weg ans Mittelmeer.

Der Turnierverlauf:

In der ersten Runde gewannen wir relativ sicher gegen eine dänische Auswahl aus Norresundby. **Lothar Vogt** und **Gerhard Kiefer** brachten uns mit 2-0 in Führung, **Rainer Knaak** stellte mit einem Remis in ausgeglichener Stellung den Mannschaftssieg sicher und ich übte ein etwas besseres Endspiel solange - bis ich durch ein furchtbares Versehen verlor! Was für ein Start ...

Österreich war unser Gegner in der zweiten Runde. Diesmal lief es für mich besser und ich konnte mit den

weißen Steinen einen vollen Zähler einfahren. Lothar Vogt erzielte ein sicheres Remis, Reiner Knaak gewann eine schwerblütige Partie und Gerhard Kiefer siegte überzeugend im Zeitnotduell: Endstand 3,5-0,5. Die Russen zeigten beim knappen 2,5-1,5 gegen Island erste Schwächen und die favorisierten Franzosen lagen mit 0-4 Zählern sogar am Ende des Feldes.

Die dritte Runde brachte uns mit St. Petersburg einen gefährlichen Gegner mit 4 IMs bestückt - im letzten Jahr Vizeweltmeister hinter Russland. Wir waren also gewarnt. Deshalb waren Lothar und ich nicht abgeneigt, mit Schwarz die frühen Remisangebote unserer Gegner zu akzeptieren - was sich im Nachhinein als schwerer Fehler erwies. Denn Reiner Knaak konnte trotz langer Bemühungen seine bessere Stellung nicht in einen vollen Zähler verwandeln und Gerhard Kiefer wurde von seinem Gegner langsam, aber stark und sicher überspielt. Lange Gesichter bei "Germany"

Unsere Laune wurde nicht besser, als wir in der nächsten Runde bereits gegen Russland hochgelost wurden. Die Russen waren überraschend gegen England nicht über 4 Remis hinausgekommen (dabei hatten sie noch Glück, dass **Ian Snape** am 4. Brett gegen **Zhelinin** nach langem Kampf und bei knapper Zeit in Gewinnstellung Dauerschach gab).

Lothar Vogt wickelte gegen seinen Angstgegner **Yuri Balashov** schnell zum Remis ab. Ich hatte bald eine gute Stellung gegen **Pushkov** erreicht, aber Rainer Knaak griff nach der Eröffnung in ausgeglichener Stellung gegen **Sveshnikov** daneben und wurde vom Altmeister eindrucksvoll besiegt. Auch Gerhard Kiefer stand gegen **Rashkovsky** sehr schlecht - aber durch ideenreiches Gegenspiel in beiderseitiger Zeitnot konnte er den russischen GM derart unter Druck setzen, dass dieser in - immer noch - Gewinnstellung Remis anbot. Schließlich gelang es mir nach 6 Stunden und wechselvollem Spielverlauf ein remisliches "Springer-gegen-schlechten-Läufer-Endspiel" doch noch zu gewinnen und den überaus erfreulichen Ausgleich zu schaffen.

Jetzt war uns auch das Losglück hold und wir bekamen in den nächsten drei Runden mit England-2, der deutschen Mannschaft "Stiftung BSW" und Island durchaus lösbare Aufgaben. Gegen England-2 bot Gerhard Kiefer eine überzeugende Vorstellung, das reichte bei drei soliden Remis zu einem knappen 2,5:1,5. Gegen die Stiftung vom Bahnsozialwerk erkämpften **Rainer Knaak** und **Lothar Vogt** volle Zähler, während ich eine Gewinnstellung zum Remis verpatzte. Dafür erzielte Gerhard Kiefer einen etwas glücklichen halben Zähler gegen die Fernschachlegende **Fritz Baumbach**, Endstand 3:1. Noch glatter lief es in der 7. Runde beim überraschend hohen 3,5:0,5 gegen Island. Wieder kam ich über einen halben Zähler nicht hinaus, wenigstens nach einer halbwegs brauchbaren und interessanten Partie.

Nach 7 Runden hatten wir eine glänzende Ausgangsposition - nur einen Mannschafts- und einen Brett punkt hinter Russland auf dem zweiten Platz, einen Punkt vor Israel und Frankreich, zwei Punkte vor weiteren Verfolgern. Die Medaille schien zum Greifen nah.

Die Auslosung für Runde 8 bescherte uns Israel, mit 4 IMs eine sehr ausgeglichene Mannschaft. Lothar Vogt musste sich mit einem schnellen Weißremis gegen **Berkovich** zufrieden geben ("der hat mich auspräpariert") und Gerhard Kiefer wurde Opfer einer "bekannten" Eröffnungsfalle - der Erzählung nach waren die Israelis bei der Eröffnungsvorbereitung ausgerechnet bei Rainer Knaaks Eröffnungsfällen im ChessBase Magazin Nr.169 fündig geworden! Gerhard wehrte sich tapfer, aber hatte gegen den starken **Maryasin** keine Chance. Dafür kam Rainer am Spitzenbrett immer besser in Form und gewann mit Schwarz eine spektakuläre Angriffspartie gegen IM Birnboim - im Stile der "Unsterblichen" mit einem doppelten Turmopfer, allerdings verschmähte **Birnboim** den zweiten Turm, was aber auch nichts mehr half. Ich blieb meiner schlechten Form treu und versammelte eine prächtige Stellung in Zeitnot gegen IM **Lederman**. Glücklicherweise konnte ich ein schwieriges Endspiel nach der Zeitkontrolle noch Remis halten und damit wenigstens das 2:2 sichern.

Vor der Schlussrunde war das Feld näher zusammengedrückt, auch Russland war gegen Frankreich nicht über ein 2:2 hinausgekommen und damit waren für uns noch Medaillen aller Couleur möglich. Bei einem Sieg gegen Frankreich hatten wir Silber sicher, bei einem Remis mindestens Bronze. Am Spitzenbrett einigten sich Rainer Knaak (mit Schwarz) gegen den überragenden **Anatoly Vaisser** (bis dahin 6,5 aus 7) schnell auf Remis. Auch Lothar Vogt holte gegen IM **Sharif** nicht viel aus der Eröffnung und schloss ebenfalls bald Frieden.

Gerhard Kiefer hatte einen riskanten Benoni auf dem Brett und ich geriet mit Weiß ebenfalls langsam in Nachteil. Und es kam wie befürchtet. Gerhard verlor eine hochkomplizierte Partie, ich konnte zwar meine

Stellung zusammenhalten und unter dem Druck des 1:2 sogar leichte Vorteile im Endspiel erarbeiten - aber es reichte nicht zum Sieg. Ich setzte meine Remisserie fort und wir verloren den Wettkampf und die Medaille ... sehr schade, aber im Schweizer System darf man sich eben keine Schlussrundenniederlage erlauben. In der Endabrechnung siegte Russland unerwartet knapp mit 14:4 Punkten vor England, Frankreich und Israel mit jeweils 13:5 und der deutschen Mannschaft mit 12:6 Punkten.

Fazit:

Es hätte durchaus besser enden können. Unsere beiden GMs an den Spitzenbrettern spielten sehr gut: **Lothar Vogt** mit +3 =6 wie immer äußerst solide und **Rainer Knaak** kam bei seinem Comeback nach der Niederlage gegen Sveshnikov immer besser in Fahrt und holte mit +4 -1 =4 hinter **Vaisser** und **Sveshnikov** die Bronzemedaille am Spitzenbrett. **Gerhard Kiefer** spielte ein sehr unternehmungslustiges und kampfstarkes Schach, war zwischendurch unser bester Scorer ... bis er der Eröffnungsfalle erlag und zum Schluss mit +4 -3 =2 genauso bei 5 aus 9 landete wie ich mit meiner Remisserie mit +2 -1 =6. Immerhin konnte der etwas unglückliche Abschluss des Wettbewerbs nichts an der wunderbaren und harmonischen Stimmung im Team anhaben - ein herzliches Dankeschön an meine Mitspieler!

Ergebnisse bei [Chess-Results](#)

02.05.2019 12:16 // Archiv: DSB-Nachrichten - Senioren // ID 23418